Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift

Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz

Band: 75 (2004)

Heft: 1

Artikel: Wie Heimverantwortliche die Bundesratswahlen kommentieren : zwischen Angst und Spardruck und Erwartungen an den Bundesrat

Autor: Roth, Hans Peter

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-804363

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.08.2025

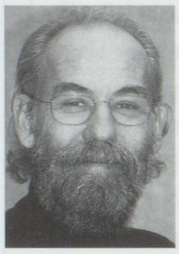
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wie Heimverantwortliche die Bundesratswahlen kommentieren

Zwischen Angst vor Spardruck und Erwartungen an den Bundesrat

Hans Peter Roth

Claude Boillat: «Kurs noch nicht absehbar»



Im Sonderschulheim zur Hoffnung in Riehen wurden die Wahlen vom Personal wie auch in den Wohngruppen «intensiv verfolgt», sagt Claude Boillat. «Am Radio, Fernsehen und online.» Als Verantwortlicher für Administration und Finanzen des Sonderschulheims habe er das ganze mit besonderer Aufmerksamkeit beobachtet. Und es sei etwa so herausgekommen, wie er befürchtet habe, kommentiert Boillat. «Der Kurs ist zwar noch nicht absehbar.» Doch hätten beispielsweise die Behinderten eine schwache Lobby. Deshalb werde es für sie schwierig, sich gegen finanzielle Kürzungen erfolgreich zur Wehr zu setzen. «Bauchweh» macht Boillat auch die Neugestaltung Finanzausgleich (NFA). «Je nachdem, wie die Kantone für den Fall, dass die NFA in Kraft tritt, die Weichen stellen, könnte es sogar zu einem Behindertentourismus kommen.» Claude Boillat meint damit, dass Behinderte aus finanzschwachen Kantonen, wo sie im Rahmen der NFA künftig stiefmütterlich behandelt werden könnten, sich möglicherweise gezwungen sähen, in andere Kantone abzuwandern.

Claude Boillat ist Verantwortlicher Administration und Finanzen im Sonderschulheim Zur Hoffnung, Riehen, BS

Reto Nick: «Randregionen wahrnehmen»

Reto Nick, Geschäftsführer des Verbandes Heime und Spitäler Graubünden, hat das Wahlgeschehen vom 10. Dezember im Gemeindezentrum Landquart auf Grossleinwand beobachtet. Am Anlass, den er selbst mitorganisierte, seien Jung und Alt, ja selbst ganze Schulklassen anwesend gewesen. Es habe sogar eigens ein Spaghettiessen mit Saucen «nach Wahl» gegeben, sagt Reto Nick und lacht. Die vorerst gescheiterte KVG-Revision müsse nun endlich vorangetrieben werden, lautet ein wichtiges politisches Anliegen von Nick: «Die Finanzierung von Pflegeleistungen an Betagteninstitutionen sind ein Graubereich, der endlich klar geregelt werden muss.» Insbesondere dem neuen Finanzminister Merz gegenüber ist Reto Nick positiv eingestellt. Er erwartet aber von ihm, dass die Interessen der Randregionen, zu denen weite Teile des Kantons Graubünden zählen, wahrgenommen werden, und die Versorgung sowie eine gewisse Autonomie flächendeckend gesichert bleibt: «Dies ist gerade im Heimbereich von entscheidender Bedeutung.»

Reto Nick ist Geschäftsführer des Verbandes Heime und Spitäler Graubünden in Chur

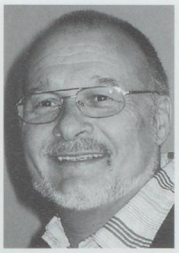
Magyan Aschwanden: «Kreative Ansätze»

Auch im Pflegeheim am See in Küsnacht ZH liefen am Wahltag überall die Radio- und Fernsehgeräte. Magyan Aschwanden, Sektionspräsidentin von Curaviva Zürich und Leiterin des Pflegeheims am See vermutet, dass sich der Spardruck mit den Neugewählten noch verstärken wird. Und sie sieht eine sich öffnende Schere. «Man kann im Heim- und Pflegebereich nicht laufend neue Ansprüche an Qualität und Leistung stellen, ohne die finanziellen Ressourcen neu zu überdenken.» Gleichzeitig ist für die Heimleiterin klar, dass es für ein gesundes Sozialwesen auch eine gesunde Wirtschaft brauche. Die Wahl von Blocher und Merz bedeutet für Aschwanden deshalb nicht, «dass es nicht trotzdem gut herauskommen könnte». Von den beiden erwartet sie aber einen klaren Kurs über die Finanzierung des «Alters». Das Alter dürfe in der Schweiz nicht unbezahlbar werden. «Wir brauchen kreative Ansätze. Die KVG-Revison ist dringend notwendig. Dieses Gesetz wurde in der Langzeitpflege nie umgesetzt. Mit Rahmentarifen und einem aufgesetzten Tarifschutz werden die Heime um die ihnen zustehenden Beiträge geprellt.» Die Zuständigkeiten zwischen Bund, Kantonen (inklusive deren Direktionen), und Gemeinden

müssten klar geregelt werden. Nebst der Verhinderung von Sozialabbau legt Magyan Aschwanden auch grossen Wert auf die Ausbildung von qualifiziertem Pflege- und Betreuungspersonal.

Magyan Aschwanden ist Sektionspräsidentin Curaviva Zürich und Leiterin des Pflegeheims am See, Küsnacht, ZH

Erich Willener: «Keine Kehrtwende»



«Wir haben die Bundesratswahlen live am Radio und über den Mittag auch am Fernsehen verfolgt», sagt Erich Willener. Im Alterszentrum Heinrichsbad in Herisau, dessen Geschäftsführer er ist, sei das Interesse an den Wahlen sehr gross gewesen. «Sachbezogen» findet der Sektionspräsident von Curaviva Appenzell Innerrhoden und –Ausserrhoden die Wahl der beiden neuen Bundesräte richtig. Willener glaubt nicht, dass Hans-Rudolf Merz und Christoph Blocher einen negativen Einfluss auf die Altersbetreuung und Altersarbeit haben werden: «Es sind schliesslich nur zwei neue Exponenten im Gesamtbundesrat. Sie werden nicht eine Kehrtwende herbeiführen können.» Christoph Blocher und Hans-Rudolf Merz, den er als Herisauer persönlich kennt, einfach zu unterstellen, sie würden Sozialabbau betreiben, wäre falsch, ist Erich Willener überzeugt. Insbesondere Merz denke sehr ganzheitlich und werde sich bemühen, die Mittel, die dem Staat zur Verfügung stehen, gezielt einzusetzen. Wichtig ist für Willener, dass die Finanzierung von pflegebedürftigen Betagten künftig nicht einfach via Prämienerhöhungen auf dem Buckel des KVG und damit des Mittelstandes abgefedert wird: «Eine gesunde Gesellschaft ist auf einen gesunden Mittelstand angewiesen.»

Erich Willener ist Curaviva-Sektionspräsident Appenzell-Innerrhoden und -Ausserrhoden und Geschäftsführer des Alterszentrums Heinrichsbad, Herisau

Hans Schwarz: «Schmerzhafte Abstriche»

Gar nicht zufrieden mit dem Ausgang der Bundesratswahlen wie auch der Parlamentswahlen im letzten Herbst ist Hans Schwarz. «Die Verschiebung zum rechtskonservativen Lager hin goutiere ich gar nicht», sagt der Leiter der Geschäftsstelle des Heimverband Bern. Als Sekretär der EVP/EDU-Nationalratsfraktion verfolgte er die Wahlen hautnah. Nun fühlten sich weder Frauen noch die jüngere Generation angemessen im Bundesrat vertreten. «Aber die Zusammensetzung sagt noch nichts aus über die Arbeitsqualität der Neugewählten. Und die wird entscheidend sein.» Schwarz hofft dabei vor allem auf das Parlament. Insbesondere wenn es darum geht, die anstehenden Sparpakete nicht auf dem Buckel der Schwachen zu schnüren. Doch seine Hauptsorge ist die anstehende Neugestaltung des Finanzausgleiches zwischen Bund und Kantonen (NFA). «Da werden riesige Summen umverteilt. Ein heute gut funktionierendes Finanzierungssystem im Behindertenbereich wird dadurch preisgegeben.» Hans Schwarz fürchtet «die drohende Gefahr von schmerzhaften Abstrichen», etwa im Bereich der Institutionen für erwachsene Behinderte.

Hans Schwarz ist Leiter Geschäftsstelle Heimverband Bern

Edi Betschart: «Anpassungen und Streichungen»

«In gewissen Heimen wurden sogar Grossbildschirme aufgestellt», erinnert sich Edi Betschart-Schelbert an den Bundesratswahltag vom 10. Dezember. Im regionalen Alterspflegeheim Gosmergartä in Bürglen, dessen Leiter er ist, ging man nicht ganz so weit. Doch auch hier sei das Wahlgeschehen am Radio und im Fernsehen «intensiv und mit einer gewissen Nervosität» verfolgt worden, sowohl vom Personal wie von den Bewohnern. Man müsse den Wahlausgang differenziert betrachten, meint Edi Betschart, der auch Sektionspräsident von Curaviva des Kantons Uri ist. Sollte der Spardruck weiter zunehmen, ortet Betschart durchaus noch das eine oder andere Sparpotenzial. Beispielsweise bei der «weltweit einmaligen» Hilflosenentschädigung. Diese wird nicht nach der Höhe des Einkommens oder Vermögens bemessen, sondern gleichmässig verteilt, unabhängig davon, ob der Bezüger Millionär oder arm ist. Im Alterspflegebereich sei man bisher relativ grosszügig behandelt worden. «Mit dem Rechtsrutsch im Bundesrat wird wohl auch hier der Druck steigen und es wird zu Anpassungen und Streichungen kommen.»

Edi Betschart-Schelbert ist Sektionspräsident Curaviva Kanton Uri und Heimleiter des regionalen APH Gosmergartä, Bürglen, UR